



Newsletter

Lübeck im September 2024

Aktuelle Entwicklungen im UHZL

Neues Versorgungsnetzwerk: UKSH und Novartis starten Lipid-Netzwerk » HANSE-HERZ-PRÄVENTION «

Die Medizinische Klinik II des UHZL hat gemeinsam mit Novartis das innovative Lipid-Netzwerk „HANSE-HERZ-PRÄVENTION“ ins Leben gerufen. Ziel des Netzwerks ist es, die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu verbessern und mehr als 95 % der Patienten, die einen Herzinfarkt oder Schlaganfall erlitten haben, schnell und nachhaltig auf ihre LDL-Cholesterin-Zielwerte zu bringen. Damit übernehmen beide Partner eine Vorreiterrolle in Deutschland.

„Die Senkung des LDL-Cholesterins ist entscheidend, um Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu vermeiden. Leider erreichen viele Patienten ihre Zielwerte nicht“, betont Prof. Dr. Ingo Eitel, Direktor der Medizinischen Klinik II und Leiter der Lipid-Ambulanz am UKSH, Campus Lübeck. „Es gibt wirksame Therapien, doch werden diese oft nicht optimal genutzt. Viele Patienten haben falsche Vorstellungen über Cholesterin und Medikamente wie Statine.“

Das Netzwerk vereint die Lipid-Ambulanz des UKSH mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten verschiedener Fachrichtungen, um einheitliche Therapiestandards zu etablieren und den Austausch zu fördern. UKSH und Novartis bieten regelmäßige Fortbildungen und Fallbesprechungen an, um die Zusammenarbeit zu stärken und Patienten besser zu informieren. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der individuellen Therapie von Patienten mit Medikamentenunverträglichkeiten.

PD Dr. Christina Paitazoglou, die den Aufbau des Netzwerks koordiniert, sieht große Chancen in der Kooperation: „Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kliniken und niedergelassenen Ärzten ist für die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen unerlässlich. Wir konnten bereits erste Erfolge in der Behandlung unserer Patienten erzielen.“

Angesichts der hohen Zahl Betroffener in Deutschland besteht ein dringender Bedarf an verbesserten Präventionsstrategien. Yolanda Tibbe, Head Cardiovascular Diseases bei Novartis Deutschland, hebt hervor: „Die Zusammenarbeit von Partnern aus dem öffentlichen und privaten Sektor in Schleswig-Holstein zeigt, wie wir gemeinsam nachhaltige Lösungen für Patienten schaffen können.“

Herz-Kreislauf-Erkrankungen bleiben in Deutschland die häufigste Todesursache. 80 % der Erkrankungen sind auf beeinflussbare Risikofaktoren, wie einen hohen LDL-Cholesterinwert, zurückzuführen. Das neue Versorgungskonzept soll diesen Risikofaktor gezielt angehen und die Herzgesundheit der Patienten langfristig verbessern.

Die Partner, das UKSH und Novartis, unterzeichneten den Vertrag auf dem Deutschen Kardiologen-Kongress.



v.l.: Nicolas Weber, Head Innovation & Activation bei Novartis Deutschland; Yolanda Tibbe, Head Cardiovascular Diseases bei Novartis Deutschland; Prof. Dr. Ingo Eitel, Direktor der Medizinischen Klinik II und Leiter der Lipid-Ambulanz am Campus Lübeck; PD Dr. Christina Paitazoglou, Oberärztin und Leiterin der kardiologischen Ambulanz des Universitären Herzzentrums Lübeck.

Dritter erfolgreicher DGK-zertifizierter Kurs zur Herzinsuffizienz-Assistenz

Vom 11. bis 14. September fand am Universitären Herzzentrum Lübeck (UHZL) der dritte DGK-zertifizierte Fortbildungskurs zur „Herzinsuffizienz-Assistenz/Heart-

Failure Nurse“ statt. Dieser Kurs erfreut sich wachsender Beliebtheit bei Fachkräften aus ganz Deutschland, die ihre Fähigkeiten in der spezialisierten Betreuung von



Patientinnen und Patienten mit Herzinsuffizienz vertiefen möchten.

Im Zentrum: Die Patientinnen und Patienten

Die Betreuung von Menschen mit Herzinsuffizienz stellt besondere Anforderungen an die Fachkräfte. Gerade die kontinuierliche Schulung, Nachsorge und Unterstützung dieser chronisch erkrankten Patientengruppe ist entscheidend, um deren Lebensqualität zu verbessern und Komplikationen zu vermeiden. Medizinische Fachangestellte (MFAs) und Pflegekräfte spielen dabei eine zentrale Rolle – sie sind das Bindeglied zwischen Klinik und niedergelassenem Bereich und begleiten die Patientinnen und Patienten auf ihrem gesamten Behandlungsweg. Der Lübecker Kurs vermittelt diesen Fachkräften die nötigen Kompetenzen, um die komplexen Bedürfnisse von Herzinsuffizienz-Patienten professionell und empathisch zu betreuen.

DGK-Zertifizierung unterstreicht hohe Qualität

Der Kurs basiert auf den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) und schließt mit einer Zertifizierung ab, die in der kardiologischen Versorgung eine hohe Anerkennung genießt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Ingo Eitel und PD Dr. Christina Paitazoglou erlernten die Teilnehmenden in Vorlesungen, Kleingruppenarbeiten und praktischen Übungen, wie sie die Patientinnen und Patienten in der täglichen Betreuung optimal unterstützen können – von der Medikation über

die Lebensstilberatung bis hin zur langfristigen Nachsorge.

Fokus auf patientenorientierte Versorgung und transsektorale Zusammenarbeit

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung. Der Kurs bereitet die Teilnehmenden darauf vor, diese Schnittstelle effizient zu gestalten und sicherzustellen, dass Herzinsuffizienz-Patientinnen und -Patienten eine durchgängige und qualitativ hochwertige Betreuung erhalten. „Unser Ziel ist es, den Fachkräften die Werkzeuge an die Hand zu geben, um den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten gerecht zu werden und ihnen die bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen“, erklärt Prof. Eitel.

Nächster Kurs in Planung – Patientinnen und Patienten im Fokus

Die stetig wachsende Nachfrage nach spezialisierten Fachkräften in der Herzinsuffizienzversorgung zeigt, wie wichtig diese Weiterbildung ist. Der nächste Kurs am UHZL ist bereits in Planung. Interessierte sollten sich frühzeitig anmelden, um sich einen Platz in diesem DGK-zertifizierten Lehrgang zu sichern und ihre Kompetenz in der Betreuung von Herzinsuffizienz-Patienten weiter zu stärken.

Pulse-Day: Die große Revanche

Der PulseDay, der jährlich am 1. März stattfindet, dient der Sensibilisierung für Vorhofflimmern, eine Erkrankung, die jeden dritten Menschen im Laufe seines Lebens betrifft. Dieser Tag bietet eine wertvolle Gelegenheit, sich über Risiken, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten zu informieren, um rechtzeitig Maßnahmen zum Schutz der Herzgesundheit zu ergreifen.

Im Jahr 2023 brachte der PulseDay jedoch nicht nur medizinische Aufklärung, sondern auch sportliche Highlights mit sich. Im Rahmen der globalen Aufklärungskampagne #PULSEDAY trat das Team „EP-Allstars“, bestehend aus führenden Rhythmologen, gegen die erste Frauenmannschaft des HSV an. Trotz ihrer fachlichen Kompetenz mussten sich die Ärzte jedoch geschlagen geben.

Am 4. April 2024 kam es schließlich zur Revanche: Unter der Leitung der Trainerlegende Felix Magath forderten die Rhythmologen den HSV erneut heraus. Das Spiel fand im Rahmen der DGK-Jahrestagung in Mannheim statt und brachte spannende Momente, sowohl auf dem Platz als auch abseits davon. Erneut standen bekannte Rhythmologen wie Prof. Dr. Roland Titz, Prof. Dr. Julian Chun, Prof. Dr. Helmut Pürerfellner und Prof. Dr. Philipp Sommer auf dem Spielfeld. Für die unterhaltsame

Moderation sorgten Prof. Dr. Karl-Heinz Kuck und PD Dr. Carsten Israel.

Unterstützt wurden die Mannschaften von nationalen und internationalen Fachgesellschaften, darunter die Arbeitsgruppe Elektrophysiologie (AGEP) der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK), die Europäische Gesellschaft für Herzrhythmusstörungen (EHRA) sowie Partnerorganisationen aus Asien, Nordamerika und Lateinamerika.

Obwohl das Spiel wieder torreich war, mussten sich die Rhythmologen erneut den HSV-Fußballerinnen geschlagen geben. Doch der sportliche Ehrgeiz rückte in den Hintergrund, denn der eigentliche Sieger war die Aufklärungskampagne #PULSEDAY. Dank einer hohen Medienpräsenz konnte die Kampagne weiter an Reichweite gewinnen. Die Vorfreude auf das Fußballspiel 2025 wächst – vielleicht holen die Rhythmologen dann den Pokal!



Auszeichnungen, Berufungen

Berufungen

Prof. Dr. med. Claudia Schmidtke, MBA, Sprecherin des Universitären Herzzentrums Lübeck, wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsstelle nach § 134 Abs. 3 SGB V für die zweite Amtsperiode (15.8.2024 – 14.8.2028) berufen. Die Schiedsstelle ist für die Vermittlung bei Streitigkeiten zwischen Krankenkassen und Herstellern von digitalen Gesundheits- und Pflegeanwendungen (DiGAs und DiPAs) zuständig, insbesondere bei Verhandlungen über Erstattungsbeträge und vertragliche Regelungen.

Schmidtke, die über langjährige Expertise in den Bereichen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz verfügt, unterstreicht die Bedeutung fairer und transparenter Verhandlungen für die Integration digitaler Innovationen in das Gesundheitssystem. Sie betont, dass diese Technologien Patienten und Pflegebedürftigen zugutekommen müssen, indem sie wirksame, sichere und wirtschaftliche Lösungen bereitstellen.

Die Schiedsstelle fördert so die Weiterentwicklung digitaler Gesundheitsanwendungen und unterstützt die nachhaltige Einführung innovativer Lösungen im Gesundheitssystem.

Komplette Besetzung der Schiedsstelle für die 2. Amtsperiode (15.8.2024 – 14.8.2028):

- Vorsitzender: Prof. Dr. Jürgen Wasem
- Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. med. Claudia Schmidtke, MBA
- Unparteiisches Mitglied: Dr. Christopher Hermann, Stellvertreter: Johann-Magnus Freiherr von Stackelberg
- Unparteiisches Mitglied: Dr. Markus G. Leyck Dieken, Stellvertreter: Jan Benedikt Brönneke, LL.M.

Auszeichnungen

Auszeichnung für herausragende Forschung: Carolin Gragoll erhält Trainee Award auf internationaler Complement Therapeutics Konferenz

Carolin Gragoll, Doktorandin der Medizinischen Klinik II für Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin, wurde auf der internationalen Complement Therapeutics Konferenz in Loutraki, Griechenland, mit dem Trainee Award ausgezeichnet. Sie erhielt diese Ehrung für ihren Vortrag „Targeting the Hypothalamic Complement System: A Novel Approach to Combatting Obesity“, basierend auf ihrer laborexperimentellen Doktorarbeit.

Gefördert durch ein Promotionsstipendium des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) und betreut von Professor Ingo Eitel und Dr. Elias Rawish, erforscht Frau Gragoll innovative therapeutische Ansätze zum kardio-metabolischen Syndrom.

Ihre Arbeit beleuchtet erstmals die Rolle des Komplementsystems, einem Teil des angeborenen Immunsystems, in der zentralen Appetitregulation.

In komplexen Zellkultur- und Tierexperimenten zeigte Frau Gragoll, dass das metabolische Syndrom mit einer Aktivierung der C3-Komplement-Achse einhergeht. Besonders bemerkenswert ist die Entdeckung, dass der C3a-Rezeptorantagonist JR14a das kardio-metabolische Syndrom therapeutisch heilen konnte, was vielver-



Wir gratulieren Frau Gragoll zu ihren herausragenden Leistungen, die das internationale Forschungsprofil der Medizinischen Klinik II stärken.

sprechende Behandlungsmöglichkeiten für Patienten eröffnet.

Frau Gragoll wird ihre Forschung vertiefen, indem sie ein Knock-Out-Tiermodell verwendet, bei dem im Hypothalamus der C3a-Rezeptor deaktiviert ist, um ihre Hypothese zu beweisen und neue Therapieansätze für das metabolische Syndrom aufzuzeigen.

Die 16th International Conference on Complement Therapeutics, organisiert von Professor John Lambris, zieht jährlich führende Wissenschaftler und Nachwuchsforscher aus aller Welt an und bietet eine Plattform für den Austausch neuester Erkenntnisse und die Förderung internationaler Kooperationen.



Aktuelle Forschungsprojekte

VARY-Projekt (Versorgungsalltag von stationären Patienten mit Ablation von Rhythmusstörungen)



Prof. R. Tiltz bei der Präsentation der VARY-Daten auf DGK Jahrestagung

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) ist der größte kardiologische Kongress in Deutschland und ein Highlight für medizinische Innovationen. Auf der diesjährigen Tagung wurden die sogenannten LateBreaker präsentiert – Publikationen, die das Potenzial haben, die Leitlinien für kardiologische Behandlungen nachhaltig zu beeinflussen.

Dank technologischer Fortschritte können immer mehr Patienten mit Herzrhythmusstörungen sicher und effektiv mittels Katheterablation behandelt werden. Doch wie sicher ist diese Methode wirklich? Um diese Frage zu beantworten, hat die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Tiltz, Prof.

Dr. Lewalter und Prof. Dr. Brachmann das VARY-Projekt (Versorgungsalltag von stationären Patienten mit Ablation von Rhythmusstörungen) ins Leben gerufen. Das Projekt wird von der Deutschen Herzstiftung unterstützt und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Herzinfarktforschung (IHF) in Ludwigshafen durchgeführt.

Prof. Dr. Tiltz präsentierte im Rahmen der LateBreaker-Sitzung erste Ergebnisse zur intrahospitalen Sterblichkeit von 21.028 Patienten, die zwischen 2013 und 2018 in acht Zentren eine Katheterablation erhielten. Die Krankenhaussterblichkeit lag bei nur 0,23 %. Das geringste Risiko wies die Pulmonalvenenisolation mit einer Mortalitätsrate von 0,09 % auf, während das höchste Risiko bei der Ablation einer Kammertachykardie mit 4,3 % lag. Diese Eingriffe wurden häufig bei Patienten mit instabilem Kreislauf durchgeführt. Weitere Studien zur Risikostatifizierung sind bereits geplant.

Zusammenfassend belegen die aktuellen Ergebnisse, dass die Katheterablation in Deutschland eine äußerst sichere Behandlungsoption für Menschen mit Herzrhythmusstörungen darstellt. Im Universitären Herzzentrum Lübeck werden Katheterablationen von Vorhofflimmern nach höchsten medizinischen Standards angeboten, um Patienten eine optimale und sichere Behandlung zu gewährleisten.

Venöses Verschlusssystem versus Z-Naht nach Vorhofflimmern-Ablationen – die STYLE-AF-Studie

Beim diesjährigen EHRA-Kongress, der vom 7. bis 9. April in Berlin stattfand, wurden die neuesten Entwicklungen in der Behandlung von Herzrhythmusstörungen vorgestellt. In der Late-Breaking Clinical Trials Session präsentierte Prof. Dr. Roland Tiltz vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, die Ergebnisse der STYLE-AF-Studie. Diese prospektive, randomisierte, multizentrische Studie, die Teil der Doktorarbeit von Sorin Stefan Popescu ist, untersuchte erstmals weltweit die Sicherheit und Wirksamkeit eines neuen venösen Gefäßverschlusssystems nach elektrophysiologischen Eingriffen. Die Studie, deren Ergebnisse im Fachjournal *Europace* veröffentlicht wurden, zeigt, dass Patienten, die das neue Verschlusssystem erhielten, schneller mobilisiert

werden konnten, eine kürzere Zeit bis zur Hämostase und Entlassung aufwiesen und seltener leichte Gefäßkomplikationen hatten. Die verkürzte Bettliegezeit führte zudem zu einer höheren Zufriedenheit bei den Patienten.

Dieser Ansatz könnte dazu beitragen, das Sicherheitsprofil von Katheterablationen zu verbessern und „Same-Day-Discharge“-Ablationen zu erleichtern, was eine effizientere Nutzung von Krankenhausressourcen ermöglicht.

hythmologie am UKSH Lübeck steht Ihnen für Rückfragen zur Verfügung und bietet modernste Technologien für die Behandlung Ihrer Patienten an.

Leitlinien-Update 2024: Vorhofflimmern

Vorhofflimmern ist die häufigste anhaltende Herzrhythmusstörung bei Erwachsenen und betrifft eine stetig

wachsende Zahl von Patienten. Beim Jahreskongress der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (ESC)



vom 30. August bis 2. September in London wurden die neuesten Leitlinien zur Behandlung von Vorhofflimmern vorgestellt. Der bisherige ABC-Leitfaden wurde um den neuen AF-CARE-Leitfaden ergänzt, der eine umfassende Behandlung des Patienten in den Mittelpunkt stellt. Dieser Leitfaden betont die Bedeutung der Prävention und Therapie von Begleiterkrankungen, um den langfristigen Erfolg zu sichern.

Ein zentraler Punkt der neuen Leitlinien ist der Schutz vor Schlaganfällen: Die Empfehlung für eine orale Antikoagulation basiert nun geschlechtsunabhängig auf dem CHA2DS2-VA-Score. Ab einem Score von zwei Punkten wird eine Antikoagulation empfohlen, bei einem Punkt sollte sie in Erwägung gezogen werden.

Die Vorhofflimmerablation ist als Erstlinienbehandlung bei symptomatischem, paroxysmalem Vorhofflimmern fest etabliert und wird nun als Klasse I/A-Therapie empfohlen. Diese minimalinvasive Therapie hat sich als effektive Maßnahme zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Reduktion von Vorhofflimmerrezidiven bewährt.

Besonders erfreulich für unsere Patienten ist die zeitgleiche Veröffentlichung einer Vorhofflimmern-Leitlinie, die speziell für sie verständlich aufbereitet wurde. Weitere Informationen zu dieser neuen Patientenleitlinie finden Sie hier: [ESC-Patient-Guidelines-Atrial-Fibrillation.pdf](https://www.escardio.org/ESC-Patient-Guidelines-Atrial-Fibrillation.pdf) ([escardio.org](https://www.escardio.org)).

Veranstaltungen

Herzwochen 2024 im UHZL:

Gemeinsam aktiv für die Herzgesundheit beim Charity-Spinning-Event

Die Bundesweiten Herzwochen 2024, organisiert von der Deutschen Herzstiftung, stehen unter dem Motto „Stärke Dein Herz! Herzschwäche erkennen und behandeln“. In ganz Deutschland werden im November Aktionen und Informationsveranstaltungen angeboten, um die Öffentlichkeit über Herzinsuffizienz aufzuklären – eine Erkrankung, die in Deutschland Millionen Menschen betrifft. Neben Prävention und Behandlung wird besonders die Früherkennung von Herzinsuffizienz in den Fokus gerückt, um die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

Das Universitäre Herzzentrum Lübeck (UHZL) des UKSH beteiligt sich auch in diesem Jahr mit einem interaktiven Gesundheitstag am Freitag, den 8. November, im CITTI-PARK Lübeck. Neben informativen Vorträgen und Gesundheitstests wird das „UKSH-Herz-Gutes tun! Charity-Spinning-Event“ im Mittelpunkt stehen. Hier können Sie aktiv werden und gleichzeitig einen Beitrag zur Herzgesundheit leisten.

Charity-Spinning-Event:

Gemeinsam aktiv für einen guten Zweck

Freitag, 8. November, 13:00–15:30 Uhr
im Erdgeschoss des CITTI-PARK Lübeck

Anmeldung erforderlich: Die Plätze auf den Spinning-Bikes sind begrenzt. Melden Sie sich frühzeitig an unter: uksh.de/gesundheitsforum.

Beim Spinning-Event können Sie für einen guten Zweck in die Pedale treten. Jeder gefahrene Kilometer unterstützt das Herz-Gutes tun!-Projekt des UKSH und hilft dabei, wichtige Initiativen für herzkranken Menschen zu fördern, darunter auch Projekte, die den Patientinnen und Patienten

ten des UHZL zugutekommen. Das Event wird von UKSH-Herz-Expertinnen und -Experten begleitet, die parallel spannende Informationen zur Herzgesundheit geben.

Herzinsuffizienz im Fokus der Herzwochen

Herzinsuffizienz gehört zu den häufigsten Gründen für Krankenhausaufenthalte in Deutschland. Oft wird die Erkrankung erst spät erkannt, obwohl Frühsymptome wie Atemnot, Erschöpfung oder Leistungsminderung schon früh auftreten können. Die diesjährigen Herzwochen klären darüber auf, wie eine frühzeitige Diagnose und moderne Therapien den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen können.

Weitere Programmpunkte des Gesundheitstages:

Vorträge zu Herzgesundheit: Renommierte Expertinnen und Experten des UHZL erläutern in ihren Vorträgen die neuesten Entwicklungen in der Prävention und Behandlung von Herzinsuffizienz.

Gesundheitschecks: Lassen Sie Ihren Blutdruck, Blutzucker und Ihr EKG kostenlos überprüfen.

Wiederbelebungs-kurs: Lernen Sie in einem kostenfreien Erste-Hilfe-Kurs, wie Sie im Notfall Leben retten können.

Freitag, 8. November, 11–18 Uhr
im CITTI-PARK Lübeck, Herrenholz 14, 23556 Lübeck

Kommen Sie vorbei und unterstützen Sie gemeinsam mit uns die Herzgesundheit! Zusammen mit der Deutschen Herzstiftung und dem UKSH-Herz-Gutes tun!-Projekt können wir mit jedem gefahrenen Kilometer einen wichtigen Beitrag leisten.